

Freiheit oder Tod: William Wallace

Die Verfilmung “Braveheart” mit Mel Gibson als Hauptdarsteller machte diese Geschichte weltweit bekannt: Der Freiheitskampf der Schotten gegen die englischen Besatzer ist zwar teilweise nicht historisch korrekt, aber unterhaltsam.

Wie alles begann:

18.3.1286, der schottische König Alexander III. beschließt, trotz widriger Wetterverhältnisse und dunkler Nacht mit einigen seiner Getreuen von Edinburgh nach Kinghorn in Fife zu seiner dort weilenden Gattin Yolande de Dreux zu reiten. Auf einem Pfad hoch über dem Firth of Forth stolpert sein Pferd und der König wird abgeworfen; unglücklicherweise über den Rand der Klippe. Am nächsten Morgen (19.3.1286) wird er am Strand mit gebrochenem Genick gefunden. Schottland ist ohne König!

Alexander III. hatte zwar mit seiner ersten Frau Margret, einer Tochter von Henry III. von England, 2 Söhne und eine Tochter gezeugt, diese überlebten aber ihre Mutter, die 1275 starb, nur um wenige Jahre. Die Hoffnungen auf einen männlichen Erben ruhten nun auf seiner zweiten Ehefrau, der

Rechts:
Ansicht von Stirling Castle, Wikipedia.de, Stirling Council, CCA 2.0 license, Photographer: John MacPake

▼ Alexander III. von Schottland (li.) und seine erste Ehefrau Margarete von England (re.)

Alexander III.: 4.9.1241 - 19.3.1286
Margarete v. Engl.: 5.10.1240-27.2.1275



jugen Yolande de Dreux aus Frankreich. Alexander hatte eine Enkelin in Norwegen, welche ebenfalls Margret genannt worden war. Sie entsprang einer Ehe von Alexanders Tochter Margarete mit dem norwegischen König Erik II.

Margret, genannt “Die Jungfrau aus Norwegen” war nun designierte Herrscherin von Schottland, währenddessen ein aus 6 “Guardians of Scotland” bestehender Thronrat das Land regierte. Gekrönt wurde sie aber leider nie. Sie starb auf der Reise zum schottischen Festland auf der Insel in Kirkwall auf den Orkneys unter ungeklärten Umständen, noch vor ihrer geplanten Hochzeit mit einem Sohn Edwards I., welcher zu der Zeit noch ein Säugling war.



Im Mai 1291 traf sich der englische König mit einer schottischen Abordnung an der Grenze in Norham on Tweed. Er forderte, dass die Schotten ihn als Oberhaupt anerkennen und, angeblich um die Sicherheit des Landes zu gewährleisten, die Übergabe aller schottischen Burgen an England.

Sein wahres Ziel aber war die Unterwerfung Schottlands, ähnlich der von Wales. Im Dezember 1292 wurde John Balliol, ein Anglo-Normanne, zum König von Schottland auf Vorschlag Edwards gekrönt. Die Ehefrau des englischen Königs, Eleonore von Castilien war 1290 verstorben, was ihn offensichtlich schwer mitgenommen hatte. Er hatte einen Krieg mit Frankreich wegen der Gascogne begonnen und er sollte daher eigentlich auf der Insel



▲ William Wallace , Abbildung aus dem 17. Oder 18. Jahrhundert, also nicht unbedingt naturgetreu.

Ruhe bewahren. Das Gegenteil war der Fall.

1296 begann der Englisch-Schottische Krieg. Edward sammelte seine Invasionstruppen bei Newcastle-upon-Tyne. Die Schotten versammelten ihr Heer traditionsgemäß bei Caddonlee nahe Selkirk. Die Historiker halten eine Teilnahme von William Wallace bereits in diesem Konflikt für möglich, aber nicht erwiesen. Das schottische Heer übertrat die Grenze und verwüstete Northumberland und Cumberland im April 1296, während die Engländer bereits im März den Tweed überschritten und begannen, die Stadt Berwick on Tweed zu belagern. Bei der Belagerung starb Richard von Cornwall, ein Cousin des englischen Königs, was seine Wut ins Unermessliche steigerte.

Die Schlacht von Dunbar

Am 27. April 1296 griff ein Grossteil der englischen Truppen die Stadt und die Burg Dunbar an, welche von der Frau des Earls of Dunbar an die Schotten übergeben worden war. König John von Schottland ließ das englische Heer attackieren, nachdem er von Boten aus der Burg Dunbar über die Belagerung informiert worden war. Die Unerfahrenheit der schottischen Truppen führte zu einem überhasteten, unorganisierten Angriff auf die Engländer, die zudem aus sehr erfahrenen, in den Kämpfen um Wales schlachtgeprüften Soldaten und Rittern bestanden.

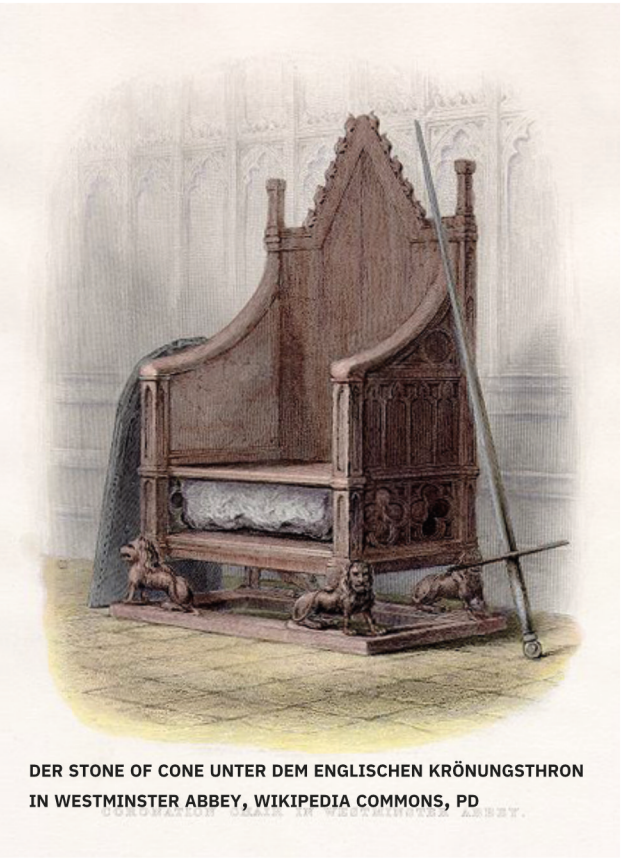
Es folgte eine vernichtende Niederlage des schottischen Heeres, die Einnahme von Stadt und Burg Dunbar und die Gefangennahme von etlichen schottischen Adligen. König John floh und ergab sich schließlich am 10. Juli 1296 in sein Schicksal. Er ergab sich König Edward und wurde in die Gefangenschaft im Tower von London verbracht. Edward wollte den Stolz der Schotten komplett brechen und ließ daher den „Stone of Cone“, auf dem die Könige von Schottland seit „ewigen Zeiten“ gekrönt worden waren, nach England transportieren, wo er in der Westminster Abbey direkt unter dem englischen Krönungsthron aufgestellt wurde. Er verblieb dort bis 1996. In diesem Jahr wurde er Schottland wieder übereignet und in Edinburgh Castle aufbewahrt.

William Wallace

Das genaue Geburtsjahr von William ist leider nicht bekannt, wahrscheinlich erblickte er um 1270 das Licht der Welt. Er soll der jüngste Sohn von Sir Malcolm Wallace of Ellerslie nahe Paisley in Renfrewshire gewesen sein, andere Historiker glauben, er stamme von David Wallace aus Riccarton in Ayrshire ab. In einem, weiter unten erwähnten, Brief von William mit seinem Mitkämpfer Andrew Murray an Lübecker Kaufleute wird er allerdings unbestreitbar als „William, son of Alan Wallace“ bezeichnet.

Sucht man nach Fakten über sein Leben, so wird man selten fündig. Das Meiste, das über sein Leben in Erfahrung zu bringen ist, beruht auf Sagen und Legenden. Sein Hass auf die Engländer wird zum Beispiel zum einen durch die Ermordung seines Vaters durch die Engländer erklärt, zum anderen durch die Ermordung seiner Geliebten durch den Sheriff von Lark, die William durch dessen Ermordung rächte. Diese Geschichte war wohl ein Versuch, William als schottischen Robin Hood zu etablieren. Der Name seiner Geliebten soll Marian gewesen sein, klingt da etwas? Auch soll er zu diesem Zeitpunkt als Outlaw in den Wäldern gelebt haben und der Gegenspieler war ein Sheriff...

Er soll mit einer Körpergröße von fast 2 m in der damaligen Zeit als Riese gegolten haben. Lesen und



DER STONE OF CONE UNTER DEM ENGLISCHEN KRÖNUNGSTHRON IN WESTMINSTER ABBEY, WIKIPEDIA COMMONS, PD



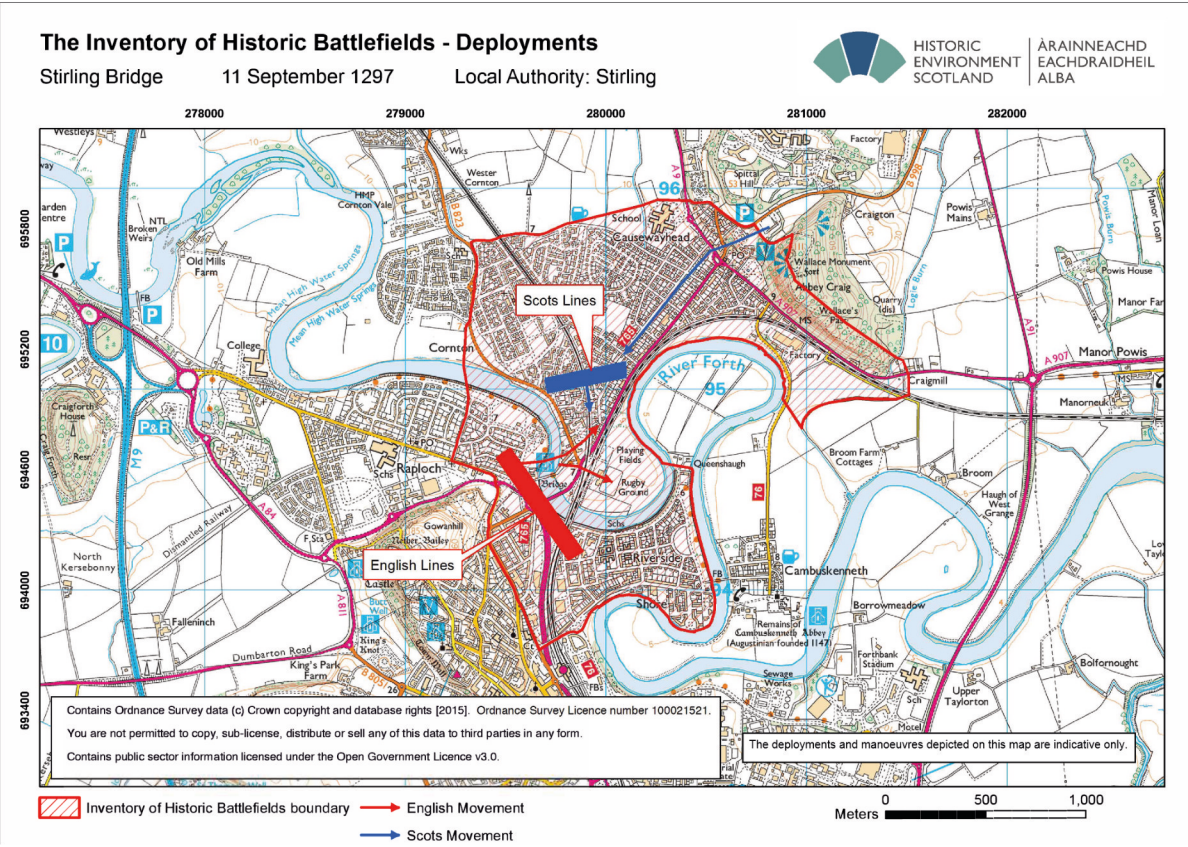
WILLIAM WALLACE MONUMENT IN STIRLING, WIKIPEDIA, USER: STEVE COLLINS, CCA 2.0-LIZENZ

Schreiben lernte er wohl in einer Abtei bei seinem Onkel, aber auch das ist nicht gesichert. Tatsache scheint zu sein, dass er einige Zeit als Geächteter in den Wäldern verbringen musste, weil er einen Mann ermordet hatte. Ob dieser Engländer war, ist allerdings nicht bekannt.

William hatte einen Kampfgenossen, Andrew Murray (auch Moray geschrieben). Dieser führte schottische Rebellen im nördlichen Schottland gegen die Engländer. Ende August 1297 vereinigten die beiden Rebellenführer ihre Truppen, um gegen das englische Heer unter Hugh de Cressingham und John de Warenne vorzugehen. Dies gipfelte am 11.9.1297 in der Schlacht von Stirling Bridge.

1297 - Stirling Bridge

Die Rebellen unter William Wallace erwarteten den Feind auf einer Anhöhe, auf dem heute das weithin sichtbare Wallace-Monument steht. Die Engländer mussten über den Fluss Forth kommen und dies auf einer schmalen Holzbrücke, die den Forth auf 8 Steinpileiern überspannte. Die heutige “Old Bridge” befindet sich etwa 100 m flussaufwärts, jedoch wurden bei Untersuchungen die Pfeiler des mittellalterlichen Originals im Flußbett entdeckt.



OBEN: KARTE DES SCHLACHTFELDES, BLAU: SCHOTTISCHE TRUPPEN, ROT: ENGLISCHE TRUPPEN, VON DER SEITE “HISTORIC ENVIRONMENT SCOTLAND, BASIEREND AUF OS-MAP 1:25000, OPEN GOVERNMENT LICENCE V. 3.0

Die englischen Reiter konnten maximal zu zweit nebeneinander die Brücke überqueren. Sie rechneten damit, dass die Schotten sie übersetzen lassen und erst dann angreifen würden, wenn sie ihre Schlachtordnung eingenommen hatten. Dies entsprach dem ungeschriebenen Verhaltenscodex bei solchen Schlachten. Doch zur Überraschung der Engländer hielten sich diese nicht daran. Sie warteten, bis ein Teil des englischen Heeres auf die andere Flußseite gekommen war und griffen dann an.

Die Engländer waren nun in einer Schleife des Forth gefangen und hatten sowohl hinter sich als auch an beiden Seiten nur Wasser und Sumpf. Auch hatte eine schottische Teiltruppe die Brücke mittlerweile besetzt und damit die Engländer im Norden des Forth abgeschnitten. Bis auf ca. 300 Fußsoldaten und einige Ritter wurden alle Engländer getötet. John de Warenne soll Hals über Kopf geflüchtet sein.

Auch die Schotten hatten Verluste, unter anderen wurde Andrew Murray schwer verwundet und starb ca. 2 Monate später an den Folgen.

William Wallace begab sich im Anschluss nach Nord-england, sengend und mordend verbreitete er Angst und Schrecken unter der nordenglischen Bevölke-rung. Aus dieser Zeit ist in Lübeck eine Urkunde erhalten, in der Wallace zusammen mit Murray (er muss da also noch gelebt haben) Lübecker und Ham-burger Kaufleuten freien Handel mit schottischen Häfen zusichert. Dies passierte nach seiner Ernen-nung zum „Guardian of Scotland“, welches ihn in Abwesenheit eines schottischen Königs quasi zum Herrscher machte. Er selbst hat sich wohl, entgegen englischer Behauptungen, nie selber als „König von Schottland“ bezeichnet.

Die Schlacht von Falkirk

Die Schlacht fand am 22.7.1298 in der Nähe der Stadt Falkirk südöstlich von Stirling statt. König Edward I. selbst führte das englische Heer an. Nach dem Auf-bruch des versammelten Heeres von York aus ver-suchten die Engländer, Wallace und seine Truppen aufzuspüren und zur Schlacht zu stellen. Dies gelang ihnen just zu der Zeit, als Edward kurz davor stand, sich wegen Nachschubproblememn wieder zurück-zuziehen. Das kleine schottische Heer wurde am „Cal-lender Wood“ gesichtet und die Engländer marschierten nun von Süden her auf die Schotten zu.

William hatte seine Truppen in 4 „Schildrons“, bis zu 2000 Mann mit 4 m langen, angespitzten Pfählen und einer schwer beweglichen, mit Seilen untereinander verbundenen Palisadenwand um sie herum. Zwischen den 4 Schildrons waren Bogenschützen aus Selkirk postiert und auch eine kleine Kavallerieeinheit war als Reserve verfügbar. Die Reichweite der schottischen Bögen war jedoch geringer als die der englischen Langbögen und so konnten sie nicht entscheidend in die Schlacht eingreifen.

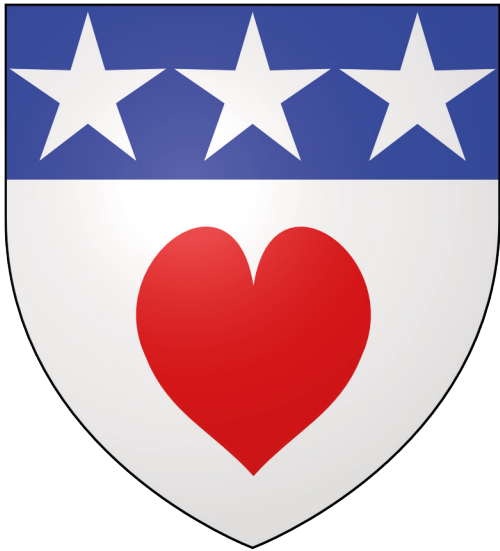
Die Englische Kavallerie hatte nicht bemerkt, dass das Schlachtfeld vor Ihnen sehr morastig war und sie daher in einem Bogen auf die Schotten zureiten mussten. Gegen berittene Einheiten waren die Schildrons höchst effektiv und die englischen Reiter konnten diese „Igelstellungen“ nicht überrennen. Sie zogen sich zuzrück und überliessen es den Bogen- und Armbrustschützen, diese zu dezimieren. Hier zeigte sich schnell der Nachteil der Schildrons: ihre Unbeweglichkeit. Bei der Menge der dicht zusam-menstehenden Truppen richtetetn die Bogen- und Armbrustschützen ein Blutbad an, nur wenige der schottischen Truppen, Wallace eingeschlossen, konnten flüchten. Robert the Bruce, der spätere König von Schottland (König von 1306-1329), welcher in „Braveheart“ als Verräter dargestellt wurde, nahm an dieser Schlacht überhaupt nicht teil. Verschiedentlich wird vermutet, die schottische „Kavallerie“ sei besto-chen worden, da sie ohne Kampf vom Schlachtfeld flüchteten und die Fußtruppen daher den Engländern



DIE GRENZFESTUNG CARLISLE CASTLE WURDE ZWAR VON WILLIAM BELAGERT, KONNTE ABER WÄHREND DER KAMPAGNE VOM HERBST **1297** NICHT EINGENOM-MEN WERDEN. WIKIPEDIA COMMONS, PAUL BUCKINGHAM, CC BY SA **2.0**



ZINNFIGUREN-MINIATUR EINES “KLEINEN” SCHOTTISCHEN SCHILDONS, THINK TANK AUF WORDPRESS.COM, GCOOKSONBLOG.



WAPPEN DER LORDS OF DOUGLAS, MIT DEM HERZEN VON ROBERT THE BRUCE. ER WURDE AUCH ALS “BRAVEHEART” BEZEICHNET

ohne den geringsten Schutz überliessen.

Nach der Schlacht gab William seinen Titel als Guar-dian of Scotland zurück, wahrscheinlich wegen der katastrophalen Niederlage.

Aber auch Edward I. konnte seinen Sieg nicht genießen. Obwohl Sieger in Falkirk musste er sich, bedingt durch den Mangel an Nachschub und Nahrung für sein Heer, bald auf eigenes Gelände zurückziehen.

Gefangen und hingerichtet

Für die Zeit nach Falkirk gibt es wieder nur Vermu-tungen über seine Aufenthaltsorte. Die meisten For-scher denken, er sei nach Frankreich an den französischen Hof gegangen, ja sogar im Auftrag der französischen Krone bis nach Rom zum Papst gereist, doch gibt es kaum Schriftstücke, welche dies belegen würden. Eventuell beweist ein Brief des französischen Königs nach Rom, in welcher Wallace als „our beloved William le Walois of Scotland, knight“ bezeichnet wird, dass dieser in Rom gewesen ist, schlagend ist dieser Dokumentenbeweis allerdings nicht.

Spekuliert wird auch über Aufenthalte in Norwegen und Deutschland, aber auch hierfür gibt es keine Nachweise.

Fakt ist, dass William im Jahr 1305 nach Schottland zurückkehrte und am 3. August diesen Jahres, ver-raten von einem schottischen Adligen namens Sir John de Meinteith, wurde er in der Nähe von Glasgow, genauer gesagt in Robroyston, von englisc-hen Truppen verhaftet und nach London verbracht.

John de Meinteith wird vom schottischen Volk bis heute als Verräter angesehen, allerdings war dies aus seiner Sicht nur konsequent. Er war der Mann von Edward I. Geworden und daher hielt er die Hilfe bei der Festnahme wohl für seine Pflicht. Ob Wallace wirklich der Pate von dessen Kindern war, ist nicht bewiesen, ebenso die Vermutung, er sei für den Verrat bezahlt worden.

Am 22.8.1305 traf William als Gefangener in London ein. In der Westminster Hall wurde er als Verbrecher und Hochverräter angeklagt. Dies bestritt William als einziges vehement. Er hatte Edward nie die Treue geschworen und daher sah er sich nicht als Verräter. Gegen die anderen Vorwürfe, unter anderem den Mord an Heselrig, konnte oder wollte er sich nicht wehren. Seine Verurteilung war nur eine Formsache und seine Hinrichtung erscheint uns heute unnötig grausam. Er wurde, gebunden auf ein Holzgerüst, mehr als 4 Meilen durch die Stadt nach Smithfield Market geschleift. Anschliessend wurde er aufge-hängt, noch lebend wieder abgeschnitten, entmannt und seine Eingeweide entnommen und vor seinen Augen (er war immer noch am Leben) verbrannt. Danach wurde er enthauptet und sein Kopf auf der London Bridge zur Schau gestellt. Der Körper wurde



OBEN: DENKMAL IN ROBROYSTON BEI GLASGOW. ES MARKIERT DIE STELLE, AN DER WILLIAM WALLACE AM **3.8.1305** VERHAFTET WURDE.



WAPPEN VON JOHN DE MEINTEITH, **1297**, NACH DEM “RED BOOK OF MEINTEITH” AUS DEM JAHR **1888**

gevierteilt und die Stücke nach Newcastle upon Tyne, Berwick, Perth und entweder Aberdeen oder Stirling geschickt. Damit endet die Geschichte von William Wallace, aber in den Herzen der meisten Schotten lebt er weiter als Held im Kampf für ein freies Schottland.